

Ansprechpartner: Miriam Pankarz

Kontakt: +49-211-462746

www.theater-der-klaenge.de

E-Mail: info@theater-der-klaenge.de



Walter Gropius wurde ob der frühen Ergrauung seiner Haare, aber auch wegen der Noblesse seines Auftretens schon am Bauhaus „der Silberprinz“ genannt.

Die neun Jahre Walter Gropius als Gründer und Leiter des Bauhauses bilden den Rahmen für diese Sprechtheater-Produktion, der sich neben politischer Gründung und Kampf und neben den beiden Ehen von Gropius in dieser Zeit vor allem dem künstlerischen Leben um heute legendäre Figuren wie Paul Klee, Oskar Schlemmer, Wassily Kandinsky, Johannes Feininger und vielen mehr, sowie mit ihren Studierenden (damals Lehrlinge und Gesellen genannt) widmet.

Was war los in den Werkstätten und Ateliers dieses Hauses, wie wurde gefeiert, diskutiert, geliebt und gekämpft? Wie wurde geplant, gebaut, Theater und Musik gespielt und mit „wichtigen“ Menschen umgegangen? Wie wurde der große Antagonist in Gestalt der Konservativen und der nationalen Sozialisten bekämpft? Warum verlies Walter Gropius „geschlagen“ das Dessauer Bauhaus im Jahr 1928?

Die sechs Darsteller des THEATER DER KLÄNGE stellen in wechselnden Rollen verschiedene wichtige Personen (Verbündete und Gegner) um das Bauhaus der Zwanziger Jahre dar. Diese erzählen ihre jeweilige Sichtweise auf Walter Gropius beginnend im Jahr 1919 in dem er zum neuen Direktor der Kunsthochschule und Kunstgewerbeschule in Weimar berufen wurde, welche er zum „Staatlichen Bauhaus“ zusammenfasste. Gropius selber ist dabei zwar immer Fixpunkt und Hauptrolle in allen Erzählungen, kommt aber selber nicht als Erzähler, sondern nur dialogisch in Form von dialogischer Theateraktion vor. Die Erzähler erzählen zunächst immer in direkter Textredner ans Publikum über Gropius rückblickend auf einen Zeitraum innerhalb von 1919 und 1928 über mehrere Jahre, sind dann aber auch immer Mitspieler durch spontane Spiel- und Tanzsituationen in den jeweiligen sie betreffenden Szenen.

Bei diesem Stück handelt es sich um die erste Theaterproduktion (das erste Hörspiel) zu diesem spannenden Thema deutscher Geschichte, welches die grundsätzliche Frage nach der Wertigkeit der Moderne zum Thema macht.

Daten:

- Bühnenfläche: min. 8m x 6m
- Bühnenbild: schwarzer Tanzteppich, weiß ausgehangene Bühne oder Leinwand
- Licht: 12 PCs, 6 Zoom-Profiler, 4 Fluter, 4 PARs
- Ton: Zuspieldung über Stereoanlage
- Dauer: 120 min

Kommentare:

Schon in ihrer allerersten Produktion vor 28 Jahren hat sich die Düsseldorfer Gruppe THEATER DER KLÄNGE als Bauhauserperten etabliert. Mit dieser Produktion knüpfen sie daran an und tatsächlich kann man sich kaum ein besseres Remake des triadischen Balletts vorstellen als ihre famose Adaption. Ein zeitgenössisch reflektierter Meta-Schlemmer aber eben auch eine liebevolle historische Hommage.

WDR3/Mosaik

Es ist fast ein 'historischer Verdienst' dieser Theatergruppe, heutigem Publikum die Ideen von damals (die den Zuschauern von 1923 revolutionär erscheinen mußten) als Erlebnis vorzustellen. Eindrucksvoll ist vor allem die Musik, welche Jazzelemente und volkstümliche Rhythmen der damaligen Zeit zum akustischen Genuß werden lassen. Die Bewegungen des Balletts sind maschinell, dabei auch witzig, fröhlich und platzend vor technischem Optimismus. Im Bild läuft ein Film. Dada und Futurismus treffen sich hier. Begeisterter Applaus für das Theater der Klänge.

Rheinische Post

6 Darsteller, 1 Techniker, 1 Regie

www.theater-der-klaenge.de

KBB: Miriam Pankarz**Kontakt:** +49-211-462746**E-Mail:** info@theater-der-klaenge.de

Neuinterpretation nach Oskar Schlemmers Entwürfen

TRIAS ist eine 2015er Neuinterpretation des Entwurfs zum „triadischen Ballett“ von Oskar Schlemmer aus dem Jahr 1922. Die ersten 11 Szenen sind in der formalen Anlage, wie in den Figürinen-Umsetzungen, weitestgehende Entsprechungen des Uraufführungsablaufs, wie Schlemmer diesen 22/23 in Stuttgart und Weimar selber zur Aufführung brachte. Sämtliche Choreografien und Musiken zu den einzelnen Sätzen sind, ebenso wie die abschließende 12. Szene, Neukreationen des THEATERS DER KLÄNGE.

TRIAS wurde bei seiner Uraufführung im Januar 2015 in Düsseldorf sensationell positiv von Publikum und Presse aufgenommen. Die 5 ersten Vorstellungen, ebenso wie die beiden ersten Gastspiele in Dortmund, waren in kurzer Zeit ausverkauft, was ein nach wie vor großes Interesse des Publikums an der Bauhausbühne zeigt.

Vor das Stück haben wir eine Conference gesetzt. Zwischen den Akten gibt es zwei musikalische Clowns, die von den Clownerien Schlemmers inspiriert sind, welche er im Rahmen des Dessauer Bauhaus in den Jahren 1925 bis 1928 dort selber aufführte.

Der erste Akt findet - wie von ihm angelegt - vor einem gelb ausgeleuchteten Vorhang statt, der zweite vor einem rosa ausgeleuchteten und erst der dritte dann in einer schwarz ausgehangenen Bühne.

Das Ensemble für TRIAS reduziert sich auf 5 Tänzer/Darsteller plus 3 Musiker. Regisseur und Choreografin sind bei Gastspielen dabei. Zusätzlich haben wir einen eigenen Lichtdesigner - insgesamt also ein Ensemble von 11 Personen. (ggf. 10, wenn der Regisseur die Lichteinrichtung mit übernimmt).

TRIAS KANN IN KOMBINATION MIT „DAS MECHANISCHE BALLETT“ ALS DAS DOPPELPROGRAMM „**BAUHAUS-BALLETTE**“ AUFGEFÜHRT WERDEN.

Daten:

- Bühnenfläche: min. 10m x 8m
- Bühnenbild: schwarzer Tanzteppich, schwarz ausgehangene Bühne (wirssetzen zunächst einen weißen Vorhang davor)
- Licht: 38 PCs, 6 Fluter, 6 PARs
- Ton: live Flügel, Schlagzeug, Cello
- Dauer: ca. 85 min

Kommentare:

Schon in ihrer allerersten Produktion vor 28 Jahren hat sich die Düsseldorfer Gruppe THEATER DER KLÄNGE als Bauhausexperten etabliert. Mit dieser Produktion knüpfen sie daran an und tatsächlich kann man sich kaum ein besseres Remake des triadischen Balletts vorstellen als ihre famose Adaption. Ein zeitgenössisch reflektierter Meta-Schlemmer aber eben auch eine liebevolle historische Hommage.

WDR3/Mosaik

Am Ende ist die Tanzwelt wieder im Lot. Vor dem Finale des Kammerballetts „Trias“ streifen die drei Tänzer ihre Kleider im Farbdreiklang von Rot, Blau und Gelb ab und zelebrieren eine raffinierte Akrobatik-Nummer. So geht Tanz heute! Zuvor entspannt sich ein "Fest in Form und Farbe", wie es der Bauhauskünstler Oskar Schlemmer vor fast 100 Jahren für sein "Triadisches Ballett" angedacht hatte.

Ruhrnachrichten/Tanznetz.de

KBB: Miriam Pankarz**Kontakt:** +49-211-462746**E-Mail:** info@theater-der-klänge.de

Die Kunst der Tanz-Fuge - ein audiovisuelles Tanzkonzert

Im Unterschied von einigen Beschäftigungen zeitgenössischer Choreografen mit dem Musikwerk „Kunst der Fuge“ soll es bei unserer Kreation nicht um das Vertanzen der Musik von Bach gehen, sondern um eine Aneignung der analysierten kontrapunktischen Techniken, die Bach für sein Werk verwendet hat und die Umsetzung dieser Verfahrensweisen in Bewegungskanones und Tanzfugen. Die Tanzbewegungen und deren daraus resultierende Geräusche sind zunächst Grundlage einer einleitenden Klangkomposition für dieses Stück, welches schnell durch die Klanglichkeit der Bach'schen „Kunst der Fuge“ erweitert wird. Der Abend ist zwei-, resp. vierteilig konzipiert (Intro = Geräuschmusik aus Bewegungen und Atmung / 1. Tanz, Rhythmus und Orgel / 2. Tanz zu Bachs Musik (Orgel live) / Epilog: Orgel-akusmatisch).

Die Art unserer Beschäftigung mit Tanz ist ebenfalls nach 30 Jahren ununterbrochener Aktivität im und für das freie Theater von einem bestimmten Stilwillen geprägt, geschieht in enger Zusammenarbeit von Komposition und Choreografie und widmet sich gerne abstrakten und hochwertigen Formen- sprachen zur Spiegelung aktueller Diskurse. Hierzu möchten wir hier prüfen, ob die Struktur das Individuum unterstützt oder das Individuum die Struktur. Dazu wird sowohl mit Monophonie, Polyphonie, wie Heterophonie experimentiert und auf das Thema Individuum vs. Kollektiv übertragen.

Im vorliegenden Werk für 4 Tänzer (2w, 2m) soll die „Kunst der Tanz-Fuge“ manifestieren, was an visueller Musik durch 4 sich bewegende Körper heute zu schaffen ist und wie moderne Tanz- und Bewegungstechniken für zeitgenössische Tänzer dafür ästhetische Voraussetzung ist. Polyphonie - also Mehrstimmigkeit - ist dabei wörtlich zu verstehen als Äußerung von 4 Körpersprachen zur Artikulation dieses geordneten und damit rhythmisierten und harmonisierten Dialogs von vier Individuen zu einem Kollektiv. Dies an sich ist schon Statement genug zu aktuellen Diskursen über Individuum und Gesellschaft und auch - zum Thema Spiritualität.

Daten:

- Bühnenfläche: 8m x 7m
- Bühnenbild: schwarzer Tanzteppich
- Licht: 6 Zoom-Profilier, 4-6 PARs, 4 PCs, 8 Stufenlinsen
- Ton: hausseitig gutes Orgelinstrument (min. 2 Manuale)
- Dauer: ca. 65 min

Kommentare:

Ihre Interpretation beginnt mit Tanz pur, die Musik schweigt, das einzige Geräusch ist der Atem der Tänzer. (...) Erst scheinen sie zu schweben, die vier Tänzer ganz in Weiß, so leicht bewegen sie sich durch den Raum - jeder für sich. Doch im nächsten Augenblick winden sie sich umeinander, werden zu einer Figur. Vier Stimmen sind zu einer geworden.

Rheinische Post

Das Ergebnis: Ein Tanzkonzert mit dem Bach-Zyklus... Darin werden maximal vier Stimmen eingesetzt. So tanzen entweder alle vier zusammen, als Solisten, im Duett oder Terzett. (...)

Fazit: Eine Performance mit der das Theater der Klänge in seinem 30. Jahr neue Wege geht und sicherlich ein Publikum finden wird - unter Tanz-Fans und Freunden meditativer Orgelmusik.

Westdeutsche Zeitung